

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 30 (1923)

Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

SCHWEIZERISCHE FACHSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894: SILBERNE MEDAILLE — Schweizerische Landesausstellung Genf 1896: SILBERNE MEDAILLE

**Seide ♦ Schappe ♦ Kunstseide ♦ Baumwolle ♦ Wolle ♦ Leinen ♦ Stoff- und Band-Fabrikation
Wirkerei ♦ Stickerei ♦ Hilfsindustrien ♦ Technik ♦ Handel ♦ Mode ♦ Sozialpolitik ♦ Unterricht**

Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie.

Abonnementspreis: Schweiz: Halbjährl. Fr. 5; jährl. Fr. 10
Ausland: " " 6; " " 12

Die Mitteilungen über Textilindustrie erscheinen am 1. jeden Monats.
Probe-Abonnemente können jederzeit beginnen. - Abonnemente
nehmen alle Postbureaux sowie die Administration der Mitteilungen
über Textilindustrie, Zürich 4, Bäckerstrasse 10, entgegen.

Postcheck- und Girokonto VIII 7280 Zürich.

Insertionspreise: Per Nonpareille-Zeile: Schweiz 35 Cts.
Ausland 40 "

Reklamen: Schweiz Fr. 1.—, Ausland Fr. 1.20

Alleinige Annoncen-Regie:

ORELL FÜSSL-ANNONCEN, ZÜRICH, „Zürcherhof“, Sonnenquai 10
Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen,
Solethurn, Genf, Lausanne, Sitten, Neuchâtel, Mailand etc.

No. 10. XXX. Jahrgang

Schriftleitung: Redaktionskommission des V. e. S. Z. und A. d. S.

Zürich, 1. Oktober 1923

Während in allen großen Webereien unsere
Patentierte Universal-Webschützen-Egalisiermaschine
unentbehrlich geworden ist, verwenden kleinere Betriebe mit Vorteil unsern neuesten
Pat. Webschützen-Abricht-Apparat

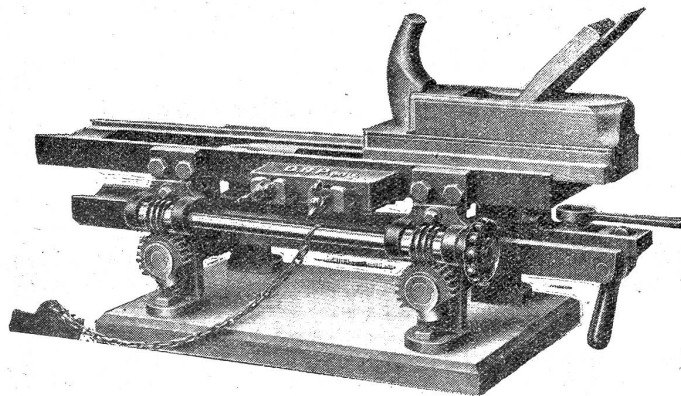


Fig. 596

Gebr. Stäubli & Co., Horgen

Bei Anfragen beliebe man sich auf die „Mitteilungen über Textil-Industrie“ zu beziehen.

Diastafor

zur Entappretierung,
Entschlichtung und
Entgummierung

bewährt sich auch hervorragend zur Bereitung
aller Schlichten, Druckverdickungen, Appretur-
massen aus Kartoffelmehl. Rezepte kostenlos.

Keine Auflagerung!

Keine Verschleierung der Farben!

Dr. A. Wander A.-G.
BERN

Alleinverkauf f. d. Schweiz:

Alfred Hindermann

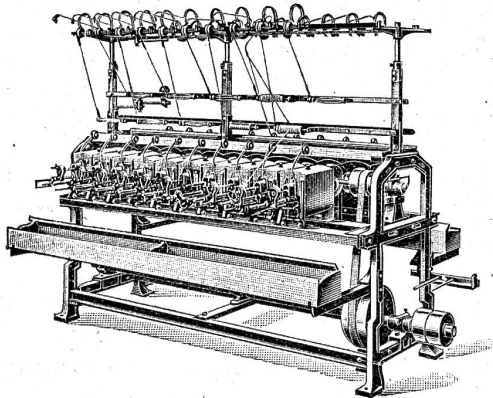
Zürich 1

Postfach Hauptpost

Schärer-Nussbaumer & Co Textil-Maschinen-Fabrik Erlenbach-Zürich

Spezialität: Pat. Kreuzschußpul- und Windmaschinen
für alle Materialien der Textilindustrie

2129



Pat. Kreuzschußpulmaschine, Produktiv CK

Einspindelsystem für direkte Abwicklung ab Strang, Cops
oder Spulen.

Zweispindelsystem für Abwicklung ab Spule oder Cops zur
Herstellung von Northrop- und gew. Schußspulen und Cops.

Höchste Leistung :: Größte Platzersparnis :: Verlangen Sie Spezial-
prospekte und besichtigen Sie die Maschinen in unserem Mustersaal.

L. Borgognon A.G., Basel

Fournituren für Weberei

2165

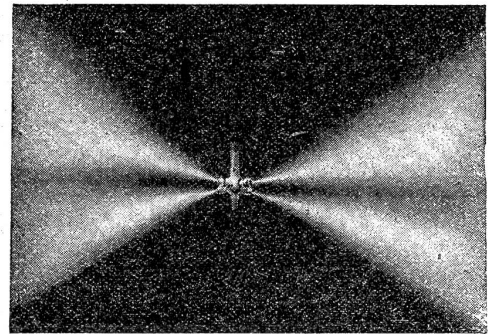
Glasbläserei für technische Artikel

Glas-Maillons-Rondelles, Fadenführer und Glasstangen.

Luftbefeuchtungsanlagen

System **Gebr. Körting A. G.** Körtingsdorf

Über 100 Anlagen ausgeführt



la. Zeugnisse zu Diensten

Vierdüsiges Zerstäuber mit Druckluftbetrieb

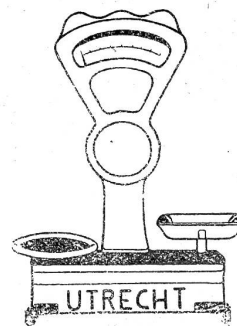
Projekte und Kostenvoranschläge

durch die Generalvertreter für die Schweiz

Birchler & Pfulg, Ingenieure, Zürich 1

Schützengasse 23

Postfach Bahnhof 2168



**Schnelligkeit, Arbeits-
ersparnis, Exaktes Gewicht,
Erstklassige Bearbeitung
Äusserste Haltbarkeit
Einfache Behandlung
Billige Preise**

2156

sind die Merkmale der

„Utrecht“ Schnellwaage

Fabrik gegr. 1853. Verlangen Sie Prospekt bei

Huber & Gartenmann

Gemsenstr. 6 **Zürich 6** Gemenstr. 6

Gustav Ott, vormals Schwarzenbach & Ott Langnau-Zürich

Holzspuhlen u. Spindeln

mit und ohne Metallverstärkungen und
Fibrescheiben. ∴ Tuch- u. Zettelbäume,
Geschirrollen ∴ Schlagpeitschen ∴ Risp-
schienen etc. ∴ Häspel aller Arten

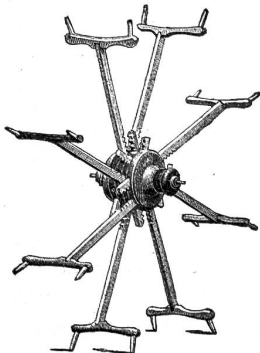
2112

SPEZIALITÄT:

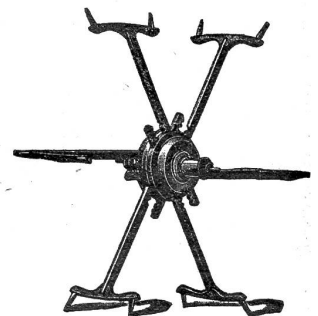
Reform-Haspel

mit selbsttätiger Spannung, für Strangen aller Größen

Einfachste Handhabung - Bedeutende Mehrleistung - Ueber 170,000 Stück im Betrieb



„Ideal“



„Reform“

Pour des demandes prière de se référer à „Mitteilungen über Textil-Industrie“.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ des Vereins ehemal. Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROBERT HONOLD, OERLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14

Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSL-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Zürcherhof“

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 4, Bäckerstrasse 10, entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—. Nachdruck, soweit nicht untersagt ist, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Inhalt: Der Rohseidenverbrauch Deutschlands. — Handelsabkommen zwischen Frankreich und der Tschecho-Slowakei. — Konditionierung der Kunstseide. — Anwendung des Wortes Seide für Textilwaren. — Ausfuhr von Seidenwaren aus dem Konsularbezirk Zürich nach den U. S. A. — Umsätze der bedeut. europ. Seidentrocknungs-Anstalten. — Von der schweizerischen Baumwollindustrie. — Die Geschäftslage der deutschen Seidenindustrie. — Italien. Kunstseidenherstellung. — Italien. Aus der Wollindustrie. — Ver. Staaten. Aus der Kunstseidenindustrie. — Japan. Kunstseidenindustrie. — Einfluß der japan. Erdbebenkatastrophe auf den Seidenmarkt. — Die technische Betriebsleitung in der Textilindustrie. — Mode-Berichte. — Marktberichte. — Messewesen. Wiederaufbau der Mustermesse. — Totentafel. — Kleine Zeitung. — Literatur. — Vereins-Nachrichten.

Handelsnachrichten

Der Rohseidenverbrauch Deutschlands. Ueber den gewaltigen Rückgang des Rohseidenverbrauches in Deutschland gibt ein von einem „deutschen Fachmann der Handelsstatistik“ kürzlich in der „N. Z. Z.“ veröffentlichter Artikel, der vom „Rückgang der deutschen Einfuhr aus der Schweiz“ handelt, Auskunft.

Die in der „N. Z. Z.“ mitgeteilten Ziffern beziehen sich auf die Einfuhr nach Deutschland und, da eine Eigenerzeugung nicht vorhanden ist und ferner, wenigstens in den Jahren 1922 und 1923, eine Wiederausfuhr von Rohseiden und Schappen wohl nicht in Frage kommt, so kann die Einfuhr ungetähr dem Verbrauch gleichgesetzt werden. Die Zahlen sind folgende:

		1913	1922	Jan.-April 1923
Rohseide	kg	4,304,000	1,653,000	247,000
Floretseide	"	1,878,000	780,000	383,000
Floretseidengarne	"	1,577,000	845,000	202,000

Bemerkenswert ist, daß die Einfuhr der Rohseide im Verhältnis viel stärker zurückgegangen ist, als die Einfuhr von Schappe, trotzdem in Deutschland selbst sich einige Schappespinnereien befinden, die deutsche Industrie für diesen Artikel also nicht ausschließlich auf ausländisches Material angewiesen ist. Der Unterschied mag daher rühren, daß die deutsche Samtweberei im allgemeinen günstiger arbeitet als die übrige Seidenindustrie und daß der Ersatz natürlicher Seide durch Kunstseide bei Samt sich weniger geltend macht als bei den andern Artikeln.

Erwähnt sei noch, daß die Gesamteinfuhr nach Deutschland von ganzseidenen Geweben und Bändern für das Jahr 1913 mit 247,000 kg im Wert von 14,6 Millionen Mark ausgewiesen wird, gegen 124,000 kg im Jahr 1922 und nur mehr 13,000 kg im ersten Drittel des Jahres 1923. In den Zahlen der Jahre 1922 und 1923 mag allerdings die Einfuhr aus dem Westen (Frankreich) und aus dem Elsaß nicht inbegriffen sein. So meldet die französische Handelsstatistik als Ausfuhr von Seidengeweben und Bändern nach Deutschland im Jahr 1922 eine Summe von 50 Millionen franz. Franken, was allein einer Menge von mindestens 200,000 kg entsprechen dürfte.

Handelsabkommen zwischen Frankreich und der Tschecho-Slowakei. Das in Paris am 17. August 1923 unterzeichnete Handelsabkommen zwischen Frankreich und der Tschecho-Slowakei ist am 1. September d. J. in Kraft gesetzt worden. In diesem Abkommen, das vorläufig für die Dauer eines Jahres abgeschlossen wurde, hat die tschechische Regierung für Seidenwaren erhebliche Ermäßigungen der allerdings außerordentlich hohen Zölle zugestanden. Diese belaufen sich, je nach dem Artikel, auf 25 bis 60%, nämlich:

T.-No.	Ermäßigung in %
242a Gefärbte Seide	40
246 Nähseiden in Aufmachung für den Detailverkauf	40
249 Seidenbeuteluch	25
250 Ganzseidene Gewebe, nicht besonders genannt	60
251 Ganzseidener Plüsch	50
253c Seidene Bänder, nicht besonders genannt	40
253b Samtband, ganzseiden	60
256 Halbseidene Gewebe, nicht besonders genannt	50
259c Halbseidene Bänder, nicht besonders genannt	30
259b Samtband, halbseiden	50

Die Einfuhr der im tschechoslowakischen Tarif unter den Nummern 247 bis 260 aufgeführten Artikel (Seidenwaren und Wirkwaren) ist auf ein Jahreskontingent von insgesamt 150,000 Kilo beschränkt. Dabei scheint noch nicht festzustehen, ob eine, dieses Kontingent allfällig überschreitende Mehreinfuhr überhaupt untersagt, oder aber nur zu den heute geltenden, nicht ermäßigten Ansätzen zugelassen würde.

Erfreulicherweise ist es Frankreich auch gelungen, die sogenannte Manipulationsgebühr zu ermäßigen und zwar für ganzseidene Gewebe von bisher 10 auf 1/2% und für halbseidene Gewebe von bisher 5 auch auf 1/2% vom Wert der Ware.

Da sich die Schweiz und die Tschecho-Slowakei gegenseitig die Meistbegünstigung zugesichert haben, so haben die schweizerischen Seidenwaren gleichfalls Anspruch auf die Frankreich zugestandenen Ermäßigungen.

Umgekehrt hat die französische Regierung den tschechischen Seidenwaren Zollnachlässe eingeräumt in Form einer prozentualen Ermäßigung auf dem Unterschied zwischen den General- und den Mindestzöllen. Für ganzseidene Gewebe wird z. B. eine Ermäßigung von 65% bei schwarz, und von 67% bei farbig zugestanden, bei halbseidenen Geweben eine Ermäßigung von 66%.

Es bleibt abzuwarten, ob die demnächst zwischen der Schweiz und der Tschecho-Slowakei beginnenden Verhandlungen für den Abschluß eines Handelsvertrages noch weitere Ermäßigungen der Seidenzölle bringen werden und es wird sich ferner zeigen, ob auch die Einfuhr aus der Schweiz kontingentiert werden soll? Ein solches System, das in den Kriegszeiten seine Berechtigung haben mochte, erscheint heute völlig unangebracht und dazu berufen, den Wert eines Vertrages und insbesondere von Zollermäßigungen wesentlich herabzusetzen. Endlich birgt das Kontingentsystem für das Ausfuhrland Unzukömmlichkeiten, die ohne Not nicht hingenommen werden sollten.

Konditionierung der Kunstseide. Der Umstand, daß die Kunstseide immer mehr Eingang in die Textilindustrie findet und in steigendem Maße als Ersatz für eine Anzahl Gespinste, so insbesondere auch für Rohseide verwendet wird, hat die Aufmerksamkeit der Direktoren der Seidentrocknungsanstalten auf das künstliche Erzeugnis gelenkt. Die Feststellung endlich, daß der starke Rückgang der Umsätze der Seidentrocknungsanstalten nicht zum wenigsten darauf zurückgeführt werden muß, daß infolge des Verbrauches von Kunstseide, erheblich weniger natürliche Seide als früher in den Anstalten zur Behandlung gelangt, mag gleichfalls das Interesse der Direktoren für das Ersatzgespinnst wachgerufen haben.

Die Frage der Konditionierung der Kunstseide, der allerdings bisher weder die Kunstseidenfabriken noch anscheinend die Verbraucher, Interesse entgegenbringen, wird nun doch mit der Zeit einer Lösung im einen oder andern Sinne entgegengeführt werden müssen. Die Jahreszusammenkünfte der Direktoren der Seidentrocknungsanstalten befassen sich regelmäßig mit dieser Angelegenheit und die Vorstudien für die Aufstellung von Normalien sollen schon weit vorgeschritten sein.

Dem erst kürzlich erschienenen Bericht der Lyoner Handelskammer für das Jahr 1921 entnehmen wir über diesen Gegenstand folgendes: In gleicher Weise wie die übrigen Gespinste tierischer oder pflanzlicher Herkunft, besitzt auch die Kunstseide die Eigenschaft, Feuchtigkeit bis zu einem gewissen Grade aufzunehmen. Trotzdem werden bis heute die Kunst-

seiden einer Behandlung in den Seidentrocknungsanstalten noch nicht unterzogen. Um die Prüfung des Feuchtigkeitsgehaltes möglich zu machen, müßte für jede Kunstseidenmarke der normale Koeffizient des der Kunstseide an sich anhaftenden Wassers festgestellt werden. Da nun dieser Koeffizient je nach dem Fabrikationsverfahren und der chemischen Zusammensetzung der zum Spinnen bestimmten Kunstseidenmasse verschieden sein kann, so könnte man, bis genauere Ergebnisse über die anzuwendenden Koeffizienten vorliegen, sich damit abfinden, wenigstens das Gewicht der entwässerten Kunstseide bekannt zu geben.

Anwendung des Wortes „Seide“ für Textilwaren. In der letzten Nummer der „Mitteilungen“ haben wir die Definitionen und Richtlinien veröffentlicht, die der Vorstand der Seidenindustrie-Gesellschaft für Großbritannien und Irland für die Anwendung des Wortes „Seide“ aufgestellt hat. Zu der gleichen Frage hat nunmehr auch der Verband der Lyoner Seidenfabrikanten Stellung genommen und zwar in einer Weise, die, wie wir glauben, den tatsächlichen Verhältnissen besser gerecht wird. So geht es insbesondere nicht wohl an, nur solche Seidenwaren als „Seide“ zu bezeichnen, die keine Zinnerschwerung aufweisen und es erscheint ferner gerechtfertigt die Schappe, die ein Nebenerzeugnis der Seide ist, gleichfalls als „Seide“ anzusprechen.

Die Lyoner Definition lautet folgendermaßen:

1. Die Bezeichnung „Seide“ soll sich ausschließlich auf das natürliche Erzeugnis der Seidenraupe beziehen. Diesem Erzeugnis ist gleichgestellt die Schappe.

2. Der Artikel „Seide“ ist in zwei Unterabteilungen zu trennen:

a) Ganzseidene Waren (soieries pures). Als Ganzseidenwaren oder Waren aus reiner Seide sind nur solche zu betrachten, die aus Seide oder Schappe verfertigt sind oder die Seide und Schappe enthalten, unter Ausschluß jeglichen andern Gespinstes. Zu dieser Kategorie gehören auch die Artikel, die eine Zinn- oder andere Erschwerung aufweisen, da der Erschwerung praktisch nur die Bedeutung zukommt, die natürlichen Eigenschaften der Seide zur Geltung zu bringen.

b) Halbseidene Waren. Unter Halbseide sind Artikel zu verstehen, die aus Seide und einem andern Gespinst zusammengesetzt sind. Artikel solcher Art müssen in deutlicher Weise als Halbseidenwaren oder als mit Seide gemischte Artikel bezeichnet oder aber unter einer Bezeichnung vertrieben werden, aus der klar hervorgeht, daß die Seide nicht der einzige Bestandteil bildet, z. B. „taffetas chaîne soie“, „velours poil soie“.

Ausfuhr von Seidenwaren aus dem Konsularbezirk Zürich nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika:

	August	Jan.-August
Ganzseidene Gewebe, stückgefärbt	Fr. 38,200	Fr. 170,700
Ganzseidene Gewebe, stranggefärbt	„ 218,100	„ 1,180,500
Halbseidene Gewebe, stückgefärbt	„ 61,500	„ 206,400
Halbseidene Gewebe, stranggefärbt	„ 12,800	„ 132,800
Seidenbeuteluch	„ 17,700	„ 443,800

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat August:

	1923	1922	Jan.-Aug. 1923
Mailand, kg	553,191	551,868	3,711,223
Lyon, „	362,758	483,143	3,137,603
Zürich, „	45,187	88,150	547,952
Basel, „	20,020	42,324	195,479
St. Etienne, „	28,429	42,603	268,510
Turin, „	29,909	34,804	231,419
Como, „	23,542	32,929	189,087

Schweiz.

Von der schweizerischen Baumwollindustrie. Das Sekretariat des Schweizerwoche-Verbandes schreibt: „Die Baumwollindustrie ist eine der ältesten und heute noch der wichtigsten einheimischen Industrien. In der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts (im Zeitalter Hans Waldmanns), wurde sie in Zürich eingeführt; im achtzehnten Jahrhundert entwickelte sie sich besonders in St. Gallen zu einer Großindustrie. Sie verbreitete sich über die ganze Ostschweiz, sodaß man im Jahre 1787 im Kanton Zürich über 40,000 Baumwollarbeiter, wovon 34,000 Spinner und über 6000 Weber zählte. Die Betriebszählung 1910 ergab 38,453 Baumwollarbeiter in der ganzen Schweiz. Es handelt sich hier um einen lebenswichtigen Industriezweig.“

Zurzeit ist die Baumwollindustrie ziemlich befriedigend beschäftigt. Aber in der letzten Nummer des Schweizerischen Arbeitsmarktes, im offiziellen Organ des Eidgenössischen Arbeitsamtes, heißt es: „Die Beschäftigung scheint bis in den Herbst hinein gesichert zu sein. Ungünstig sind die Verhältnisse bei der Feinspinnerei und besonders bei der Feinweberei. Einzig die Sorge um die Existenz der Arbeiterschaft hält diesen und jenen Betrieb von der Einstellung ab.“

Die Arbeitslosigkeit ist in diesem Industriezweige, dank der allseitigen Anstrengungen, fast vollständig verschwunden. Aber schon taucht sie am Horizont wie ein Gespenst auf. In der Tat steigen die Einfuhrzahlen für Baumwollgarne und besonders für Baumwollgewebe fortwährend und erreichen teilweise die Einfuhrzahlen der Vorkriegszeit, während die Ausfuhr noch nicht normal ist.

Die Einfuhr von Baumwollgarnen und Baumwollgeweben ist, mit einer einzigen Ausnahme, keiner Beschränkung unterworfen. Da hat es einzig das kaufende Publikum in der Hand, der Arbeitslosigkeit in bedeutendem Maße vorzubeugen, wenn es beim Einkauf bewußt die einheimischen Fabrikate bevorzugt. Dadurch wird in den meisten Fällen der Einzelne nicht viel mehr belastet, als wenn er ausländisches Fabrikat kaufen würde, aber unsere gesamte Volkswirtschaft wird vor einem großen Verlust bewahrt. Wollen wir nicht alle hiezu mithelfen?

Zu diesen Ausführungen des Schweizerwoche-Verbandes bemerkt unser u-Mitarbeiter:

Selbstverständlich ist es Pflicht des Detaillisten, die einheimischen Erzeugnisse in erster Linie zu empfehlen, soweit über deren Herkunft keinerlei Zweifel bestehen. In dieser Beziehung sind die Bestrebungen des Schweizerwoche-Verbandes lobenswert.

Wenn aber in dem Zeitungsartikel die ungünstige Lage in der Feinweberei besonders hervorgehoben wird, so trägt das kaufende Publikum daran keine Schuld. Der inländische Verbrauch von Feingeweben ist, wie z. B. auch derjenige von Seidenbändern und Seidenstoffen, unbedeutend; handelt es sich hier doch um reine Exportindustrien, die auf freihändlerischer Grundlage aufgebaut sind.

Die Absatzmöglichkeiten für die Feingewebe sind deshalb besonders schwierige, weil diese in der Blütezeit der Stickerei größtenteils in hochveredeltem Zustande exportiert wurden, während die Feingewebe heute fast ausschließlich als glatte Gewebe im Auslande abgesetzt werden und dort besonders die Konkurrenz mit englischen glatten Geweben aushalten müssen.

Einfuhrbeschränkungen, die die Lebenshaltung verteuern und somit die Gestehungskosten erhöhen oder gar noch Repressalien des Auslandes veranlassen, können der schweizerischen Exportindustrie nur schaden.

Auch hohe Zölle auf den notwendigen Halbfabrikaten müssen

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat August 1923

Konditioniert und netto gewogen		August		Januar—August	
		1923	1922	1923	1922
		Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	10,512	17,344	119,973	187,008	
Trame	5,700	12,609	58,512	88,384	
Grège	3,808	12,371	16,843	58,740	
Divers	—	—	151	1,328	
	20,020	42,324	195,479	335,460	
Untersuchung in	Titre	Nach- messung	Zwirn	Elastizi- tät und Stärke	Abkoch- ung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin . .	3,464	—	530	1,000	—
Trame . .	2,440	—	80	120	8
Grège . . .	1,416	—	—	600	—
Schappe . .	—	34	50	—	—
Divers . .	1,956	29	188	360	—
	9,276	63	848	2,080	8

BASEL, den 31. August 1923.

Der Direktor: J. Oertli.

das schweizerische Wirtschaftsleben in Frage stellen, solange die schweizerische Industrie vorwiegend für den Export arbeiten muß.

In diesem Zusammenhange legen wir besonders Gewicht auf die Feinweberei. Ihre beängstigende Lage ist ein typisches Beispiel dafür, wie sehr die hohen Zölle auf notwendigen Halbfabrikaten die Exportindustrie schädigen.

In diesem Falle bedarf die schweizerische Feinweberei, der feinen englischen Garne in großen Mengen und diese stehen ihrer Konkurrenz, der englischen Feinweberei, ohne Fracht- und Zollzuschläge bedeutend billiger zur Verfügung.

Deutschland.

Die Geschäftslage der deutschen Seidenstoffweberei ist nach wie vor sehr kritisch. In den letzten zwei Monaten ließen sich Arbeiterentlassungen nicht vermeiden.

Zu den bisherigen Schwierigkeiten kommt jetzt noch die vollkommen ungenügende Belieferung mit Devisen (nur 10—20% der eigentlich nötigen Summen). Falls nicht bald einige diesbezügliche gesetzliche Bestimmungen aufgehoben werden, muß die Fabrik zu noch weiteren Arbeitseinschränkungen schreiten, weil das nötige Rohmaterial und die hohen Löhne nicht bezahlt werden können. Auch die Kohlenbeschaffung macht viel Kopfzerbrechen.

... y

Italien.

Die Kunstseidenherstellung in Italien. Dem Jahresbericht der „Suia Viscosa“, die mit einem Kapital von 350 Millionen Lire arbeitet und Italiens größten Kunstseidekonzern umfaßt und deren Erzeugung für den italienischen Kunstseidemarkt ausschlaggebend ist, ist zu entnehmen, daß dieser große Konzern im vergangenen Jahre gut gearbeitet hat und sich zunehmender Prosperität erfreut. Während im Oktober 1922 die Gesellschaft nur täglich 7000 kg produzierte, hat sie ihre gegenwärtige Produktion auf täglich 15,000 kg steigern können. Diese Produktionserhöhung war hauptsächlich dadurch möglich, daß die Preise infolge der Aufhebung der Fabrikations- und der Luxussteuer, welche 25% betragen hatte, ganz erheblich herabgesetzt werden konnten, was den Verbrauch seitdem äußerst günstig beeinflusste.

L. N.

Aus der Wollindustrie. Im „Bolletino dell'Associazione dell'industria laniera italiana“ wird der Jahresbericht des Vereins der italienischen Wollindustrie pro 1922 veröffentlicht. Infolge der auflebenden industriellen Tätigkeit war 1922 die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten beträchtlich höher. Die Kammgarnspinnereien und die Spinnereien nahmen einen größeren Aufschwung wie die Webereien. Auch die Einfuhr von Geweben hat sich stark erhöht. Frankreich, Deutschland und England lieferten 90% der eingeführten Gewebe, die restlichen 10% entfallen auf die Schweiz, Tschechoslowakei, Belgien und Oesterreich. Im Berichtsjahre machte sich sodann ein Rückgang in der Ausfuhr von Halbfabrikaten und Geweben fühlbar. Anfang 1923 wurde der Export jedoch wieder besser. Hauptsächliches

Absatzgebiet sind die Küstenländer am Mittelmeer, der ferne Osten und die südamerikanischen Staaten. Deutschland, England und Frankreich machen jedoch große Konkurrenz. Der Bericht sagt, daß diese Länder in ihrer Produktion spezialisierter sind, besser organisiert und so der italienischen Wollindustrie überlegen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Aus der Kunstseidenindustrie. Wie das Septemberheft des „American Silk Journal“ meldet, sind wieder erhebliche Erweiterungen in der amerikanischen Kunstseidenindustrie im Gange. So beschäftigt sich die Viscose Co., schon jetzt die größte Produzentin von künstlicher Seide in den Vereinigten Staaten, mit der Errichtung eines gewaltigen Etablissements in der Holmsburg-Tacony Section von Philadelphia. Diese Gesellschaft hat bereits ungeheure Betriebe in Pennsylvania und Virginia. Der neue Betrieb soll vier- bis fünftausend Arbeiter zu beschäftigen vermögen.

Die Du Pont Fibre Silk Co. mit einer großen Fabrik bei Buffalo hat kürzlich ihr Aktienkapital von 12 Millionen auf 15 Millionen Dollars erhöht mit dem Zwecke, zwei weitere Betriebe in Gang zu setzen.

Courtaulds Ltd. in London und Coventry, die größte Produzentin künstlicher Seide in Großbritannien, ist im Begriff, in Kanada eine Fabrik zu eröffnen. Sie soll ungefähr 2,000,000 Dollars kosten und 1500 Arbeiter beschäftigen können.

Japan.

Japans Kunstseide-Industrie. Mit der Herstellung von Kunstseide befassen sich in Japan zurzeit fünf Unternehmungen, aber alle mit schlechtem wirtschaftlichem Erfolge. Einige von ihnen haben neuerdings deutsche oder englische Verfahren übernommen (so erwarb z. B. die Asahi Jinzo Kenshi Co. ein deutsches Patent) und hofften, auf diese Weise die Kunstseide-Industrie des Landes zu fördern. Früher war die Nachfrage größer, aber sie ließ 1921 stark nach und es sammelten sich große Bestände, sodaß die Produktion um 30% eingeschränkt werden mußte, wodurch einige Firmen große Verluste erlitten. Der Preis liegt zurzeit unter den Herstellungskosten: 1918 betrug die japanische Produktion etwa 100,000 lb, 1919 140,000 lb und 1920 200,000 lb. Ende 1920 bestanden 6 Unternehmungen mit einem eingezahlten Kapital von 4,025,000 Yen. Die Ausfuhr belief sich 1918 auf 7000 lb, 1919 auf 30,000 lb und 1920 auf 15,000 lb; Hauptaufnahme finden sie in Shanghai, Hongkong und Indien. Die Kunstseideeinfuhr stieg von 318 Pikuls im Jahre 1916 auf 605 Pikuls im Jahre 1920. Die Hauptmenge, 327 Pikuls, lieferte England, an zweiter Stelle steht Frankreich und an dritter Stelle die Schweiz. Der Kunstseideverbrauch in Japan selber betrug im Jahre 1918 171,000 lb, 1919 186,000 lb, 1920 266,000 lb. Seitdem ist in den letzten drei Jahren von 1921 bis 1923 ein ständiger Rückgang im japanischen Kunstseideverbrauch zu konstatieren.

L. N.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich.

Im Monat AUGUST 1923 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Tussah	Japan	Total	JULI 1922
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	830	14,468***	2,485 *	88**	—	—	50	17,921	22,663
Trame	—	—	3,794	5	477	130	450	2,983	7,839	30,131
Grège	—	10	13,279	247	2,023	—	317	3,551	19,427	35,356
	—	840	31,541	2,737	2,588	130	767	6,584	45,187	88,150
Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen			
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.			
Organzin	316	9,154	9	12	—	43	12	* ist Crêpe ** wovon 48 kg Crêpe *** „ 103 „ „		
Trame	226	6,241	18	—	15	20	2			
Grège	298	8,418	—	18	—	8	1			
	840	23,813	27	30	15	71	15			

ZÜRICH, 31. August 1923.

Der Direktor: SIEGFRIED.

Rohstoffe

Einfluß der japanischen Erdbebenkatastrophe auf den Seidenmarkt. Die Nachricht von der Zerstörung ungeheurer Seidenvorräte durch die japanische Erdbebenkatastrophe ist auf den italienischen Seidenmarkt nicht ohne Einfluß geblieben. Sie hat schon in den ersten Tagen des Monats September erhebliche Preiserhöhungen und einen Rückgang des Angebotes zur Folge gehabt. Die am 30. Juni dieses Jahres abgeschlossenen Statistiken sahen einen Ernteüberschuß von 314,050 Ballen für den Export vor. Vorwiegende Käufer am Seidenmarkt von Yokohama sind die Vereinigten Staaten. Es ist jedoch fraglich, ob Amerika auch dieses Jahr den Seidenbedarf für seine blühende Industrie in Japan decken kann. Zu diesem Zwecke muß man vor allem wissen, wie die japanischen Seidenvorräte durch die Katastrophe in Mitleidenschaft gezogen und wieviel Ballen durch den nachherigen Brand zerstört wurden. Die italienischen Seidenhändler sind daher sehr gespannt auf weitere Nachrichten aus Japan. Der Mailänder Seidenmarkt hat infolge wichtiger Ankäufe durch Spekulanten in den letzten Tagen namhafte Preiserhöhungen zu verzeichnen und zwar sowohl für die Kokons wie für Seide selbst. Aber die Verkäufer sind zurückhaltend, weil sie vorziehen, direkte und genaue Berichte über die Lage der japanischen Vorräte abzuwarten.

Spinnerei - Weberei

Die technische Betriebsleitung in der Textilindustrie.

Von Conr. J. Centmaier, konsult. Jngr.
(Fortsetzung)

6. Die Frage des Kraftbedarfes in der Textilindustrie.

Folgende elektrische Einrichtungen finden sich in Textilbetrieben:

Akkumulatoren (Speicher, Sammler). Dieselben werden in der Textilindustrie nur als Kapazitätsbatterien verwendet, d. h. die verfügbare Energie wird in ihnen für längere Zeit, 3—6 Stunden z. B., aufgespeichert. Der Wirkungsgrad, d. h. das Verhältnis der zugeführten Energie (während der Ladung) zur entnommenen Energie (während der Entladung) ist hierbei 65—80%, im Mittel 75%, der Verlust bei der Speicherung beträgt also ca. 25%.

Kontrolleinrichtungen, Schaltanlagen, Meßinstrumente. Die Verluste in Schaltern, Sicherungen, Meßinstrumenten, Signal- und Kontrollanlagen, sind in der Regel sehr gering; sie betragen etwa 0,02 bis 0,05% der Anschlußleistung des Instrumentes oder der bezüglichen Einrichtung und können deshalb in den meisten Fällen praktisch = 0 gesetzt werden.

Der Kraftverbrauch der Textilmaschinen. Bei dem verhältnismäßig geringen Kraftverbrauch der eigentlichen technologischen Prozesse ist die zuzuführende mechanische Energie in hohem Maße abhängig von den Reibungsverlusten der einzelnen Organe. Der Kraftverbrauch einer Textilmaschine steigt deshalb auch verhältnismäßig stark an, wenn die Bewegungsgeschwindigkeit der Arbeitsorgane erhöht wird. Mehr oder weniger proportional ist der Kraftverbrauch der Produktion an Textilerzeugnissen, jedoch nur dann, wenn die Produktionssteigerung durch andere Mittel als durch Geschwindigkeitssteigerung erzielt wird, also z. B. durch Vermehrung der Arbeitsorgane. Eine Spinnmaschine mit 200 Spindeln braucht z. B. doppelt so viel Kraft als wie die gleiche Spinnmaschinenkonstruktion mit nur 100 Spindeln. Wird dagegen die Tourenzahl einer Spinnmaschine um 10% erhöht, so steigt trotz der Unveränderlichkeit der konstanten Reibungsverluste, jedoch infolge der starken Erhöhung der variablen Reibung, der Kraftverbrauch um ca. 12%.

Zu Vergleichszwecken genügt es, den Kraftverbrauch in Kilowattstunden auf die Produktion zu beziehen, wie dies in nachstehenden Tabellen geschehen ist, wobei normale Verhältnisse vorausgesetzt worden sind.

a) Vorbereitungsmaschinen.

	Produktion in der Stunde in kg pro Maschine	Kraftbedarf in PS pro Maschine	Stromverbrauch in Kw. pro kg Produktion
Egreniermaschine (System Mc Carty)	60—70	2	0,030—0,028
Baumwollpresse (System Lowry)	700—800	15	0,019—0,02
Baumwollpresse (System Reagan)	200—300	5	0,017—0,025
Ballenaufzug (elektr. Betrieb)	20,000—50,000	3—4	0,0001
Ballentransportkarren (elektrischer Betrieb)	10,000—20,000	5	0,00033
Ballenelektroflaschenzug	5,000—10,000	2—5	0,00053
Ballenbrecher (Platts), 250 Touren d. Antriebswelle	600—700	3	0,00046
Mischmaschine mit Ballenbrecher (Brooks u. Doxey-Hopperbalebreaker)	1200—1400	1,5	0,00115
Speiseregler, Platt Bros. 300 Touren	600—700	0,75	0,00115
Öffner (Opener) System Faylor & Lang, 400 Touren der Antriebswelle, 1400 Touren des Ventilators	200	4,05	0,0225
Öffner (Vertical-Opener) System Arington, 1000 T. d. Trommel, einfach (1200 Touren des Ventilators) doppelt (1400 T. d. Vent.)	150 250	4 7	0,226 0,028
Öffner (Syst. Youton), 1500 bis 2000 T. d. Trommel und des Ventilators	190—300	3—5	0,013—0,02
Schlagwolf für Wolle, 300 bis 600 Umdrehungen	50—60	1	0,02
Wollwaschmaschine (Levinhan), 4 Bottiche mit Trockentrommel, System Mehl	150—500 gewaschene Wolle	6—8 Trockentrommel allein 2,5 PS	0,014—0,046
Reisswolf (für Streichgarn)	100	0,7	0,007
Porkupine-Öffner (Opener)	200—240	2	0,008—0,01
Öffner mit Wickelapparat	200—300	12	0,04—0,06
Schlagmaschine, Jord Mos. 1400 Touren der Flügel, 1070 Touren d. Ventilator, einfach doppelt	50—40 90—120	5 8	0,08—0,1 0,06—0,09
Schlagmaschine Dobson & Baslow, 1000—1200 Tour. einfach doppelt	100—120 120—180	4 8	0,33—0,04 0,045—0,067
Krempel von Brooks & Doxey, 160—165 Touren d. Antriebswelle	2—35 ägypt. 6,5—9 amerikan.	0,8—1	0,10—0,45
Krempel m. Wanderdeckeln Dobson & Baslow, 160 bis 180 T. d. Antriebswelle	3—10	0,75	0,075—0,25
Kammgarnkrempel, 110 bis 120 Touren d. Antriebswelle	6,5—12	0,8—1	0,075—0,14
Streichgarnkrempel einschl. Speiser und Florteiler	6,5—7,5	1,75—2	0,0375—0,044
Kämmmaschine, System Heilmann, 190 Touren d. Antriebswelle	3,5—6	1/2	0,083—0,14
(ägyptische und amerikanische Baumwolle)	(3,5—4)		(0,12—0,15)
(Sea-Island-Baumwolle)	(2,1—2,5)		(0,2—0,24)
Strecken (Laminoirs)			
15 Ablieferungen, total 350 Touren bei amerikan. Baumwolle, 400 Touren bei indischer B'wolle			
Garn No.	Art des Garns	pro Strecke	pro Strecke
4	Schuss u. Kette	9,0	2,6
14	Schuss (Kette)	6,7 (9,0)	2,6
24	Schuss (Kette)	8,2 (7,4)	2,25
36	Schuss (Kette)	5,25 (7,0)	1,65
50	Schuss (Kette)	3,9 (7,0)	1,65

b) Vorspinnmaschinen.

	pro Fleyer	pro Fleyer	
Fleyer (Banc-à-broches)			
Grobefleyer, 75 Spindeln	12—50	0,9	0,018—0,075
Mittelfleyer, 100 Spindeln	11—35	1,6	0,045—0,15
Mittelfleyer, 120 Spindeln	10—24	1,8	0,075—0,18

Feinfleyer, 150 Spindeln	900	5,6—22	2,7	0,12—0,5
Doppelfeinfleyer, 160 Spindeln	1200	2,9—4,8	3,7	0,77—1,25
Extradoppelfeinfleyer, bis 1900 Touren 200 Spindeln	1100	1,6—4,5	3,8	0,84—2,4

Selfaktoren c) Feinspinnmaschinen.

Garn No.	Tourenzahl der Spindeln	pro Spindel	pro Spindel	
4	2450	0,029	0,0018	0,063
14	5600	0,014	0,0048	0,34
24	8000	0,008	0,0069	0,86
36	9000	0,005	0,008	1,60
50	10000	0,0033	0,012	3,6

Ringspinnmaschinen für B'wolle

Garn No.	Tourenzahl der Spindeln	pro Spindel	pro Spindel	
4	3500	0,048	9,0935	0,075
14	6300	0,0174	0,007	0,40
24	8000	0,0077	0,0085	1,10
36	9000	0,0045	0,0095	2,10
50	10000	0,0029	0,015	5,20

d) Zwirn-, Spul- und Zettelmachines.

Ringzwirnmaschine für B'wolle 8000 Touren d. Spindeln	0,0045	0,014	3,10
---	--------	-------	------

Kreuzspulmaschine, 600 Touren pro Spindel, 100 Trommeln, 3 fach			
---	--	--	--

Garn No.	pro Maschine	pro Maschine	
5	280,0	0,8	0,003
30	45,0		0,018
60	23,0		0,035
100	14,0		0,06

Spulmaschine für Schuss und Kette, Baumwolle	14—25	0,4—0,5	0,018—0,03
im Mittel 30 er Garn, 300 Spindeln		PS	

Zettelmaschine	pro Maschine	pro Maschine	
theoret. pro Std. ca. 3000 m			
prakt. nur etwa 150—350 m	10—25	0,75	0,03—0,075

e) Schlichtmaschinen.

Syzing-Schlichtmaschine, 16 m Garn pro Min.	80—100	0,7—1	0,0085—0,012
---	--------	-------	--------------

Syzing-Maschine, System Honnegger, 30 m Garn pro Min.	90—150	1—1,5	0,0083—0,014
		mit Ventilator 1—1,5 PS mehr	

f) Webstühle.

Baumwollwebstühle	pro Maschine	pro Maschine	
100 cm Warenbreite, 180 Touren	0,25	0,2	0,8
150 cm " 150 "	0,5	0,3	0,6
200 cm " 100 "	0,7	0,4	0,57

Jacquardwebstuhl für B'wolle			
120—150 cm 140 Touren	0,4	0,3	0,75
150—250 cm 120 "	0,8	0,4	0,2

Jute- und Leinenwebstuhl			
100 cm 140 Touren	0,3	0,4	1,3
150 cm 120 "	0,5	0,55	1,1
200 cm 110 "	0,7	0,65	0,93

Seidenwebstuhl			
90 cm 150 Touren	0,03—0,1	0,25	8—25
100 cm 140 "	0,05—0,5	0,3	0,6—6
150 cm 130 "	0,05—1,2	0,35	0,3—6

Tuch- und Buckskin-Webstuhl			
120 cm 50 Touren	1—2	0,4	0,2—0,4
150 cm 40 "	1,2—2,6	0,5	0,2—0,4
170 cm 37 "	1,5—3,2	0,6	0,19—0,4
200 cm 35 "	1,8—4,5	0,7	0,15—0,43

Mode-Berichte

Die Mode des gestrickten Kleides.

Vereinzelte tauchten an der Zürcher Bahnhofstraße die gestrickten Kleider zuerst in den Schaufenstern bei Grieder, Spinner, Goldschmied und anderen auf. Bald darauf sah man hin und wieder eine junge Dame in einem solchen Kostüm. Andere drehten sich nach ihr um und... fanden es chic. Und jetzt — jetzt ist das gestrickte Kleid im Begriffe, im Reiche der Mode für eine Zeitlang, oder für längere Zeit? das Zepter zu schwingen.

Die Strickwarenfabrikation, die sich vor ganz kurzer

Zeit meist nur auf die Anfertigung von bescheidenen Kleidungsstücken, wie Strümpfe, Socken, Cache-Cols, Echarpes usw. beschränkte, erweiterte bald ihr Tätigkeitsfeld. Camisoles, Sweaters und Jumpers wurden aufgenommen und — die gestrickte Jacke, die längere Zeit ein Privilegium der Sportwelt war und an den Wintersport- und Winterkurplätzen dominierte, hat sich in den letzten Jahren bei reich und arm eingebürgert. Man fand sie praktisch; sie gab warm und konnte auf der Straße und zu Hause verwendet werden. Die Form, zuerst nur zum Hochschließen, mit Matrosenkragen, wandelte sich und seit zirka zwei Jahren ist die Ausführung mit dem Shawlkragen allgemein. Die Strickarten änderten sich ebenfalls; aus praktischen Gründen bald glatt, als Modeschöpfung bald rau und gekratzt. Die Farben meist diskret; schwarz, marine, braun, violett und dunkelgrau waren die tonangebenden Modefarben. Für Damen und für Dämchen im Backfischalter. Selten für Kinderjaquettes ein grelles Rot oder ein leuchtendes Grün. Und heute? — Das Gegenteil! Farbe ist Mode, je bunter, umso beliebter! Ein Drang nach Farbe geht durch das bisherige monotone Leben. Farbe und recht viel Farbenfreudigkeit!

Und nun bringt die Strickerei als neueste Mode das komplette Kleid, Jacquette und Jupe. In London und Paris sah man die Mode des gestrickten Kleides zuerst; dann tauchten sie im Frühling an der sonnigen Riviera auf; überschwenglich reiche, prachtvolle und lebhaft bunte Modelle. Im Sommer sah man sie schon überall; in Berlin, im Norden in Kopenhagen und Stockholm und an unsern berühmten Fremdenplätzen: St. Moritz, Davos, Arosa, am Genfersee usw. Die Reichhaltigkeit der Modelle gibt uns einen Begriff von der raschen Entwicklung der Strickkunst. Früher strickte man nur mit Wolle; heute ist die Verwendung von Kunstseide mit Wolle allgemein und das Produkt zeichnet sich durch höchst angenehme Geschmeidigkeit aus. Das moderne gestrickte Jacquette in elegantem Schnitt mit auslaufendem Shawlkragen darf mit der kompliziertesten Stoffjacke verglichen werden. Die Jupe, leicht plissiert oder im Strickdessin gerippt, erhöht den Reiz des ganzen Kleides. Höchst angenehm wirkt auch das Kleid aus geflammter Wolle. Als führende Farben gelten: jade, saumon, glycine, canard und rosa; im weiteren erfreuen sich cuivre und beige stets guter Nachfrage.

Marktberichte

Seidenwaren.

Paris, 25. September 1923. Die Rückkehr der eleganten Welt vom Meeresstrand bedeutet den Beginn der Saison. Man hatte während den ruhigen Monaten, Juli und August, mit großer Zuversicht auf den September gezählt, und es ist wohl kaum zu sagen, daß man sich in den Erwartungen getäuscht hätte.

Die Katastrophe von Tokio und Yokohama rief ein plötzliches Steigen der Seidenpreise hervor, was vielerorts etwas überstürzte Geschäfte zur Folge hatte. Die letzten Nachrichten, welche aus Japan eingehen, geben uns schon genaueren Aufschluß über die Lage. Es scheint nun, daß die Stocks doch nicht in dem Maße vernichtet wurden, wie dies im ersten Augenblick den Anschein hatte. Haben sich die Käufer anfangs übereilt, so halten sie jetzt zurück und warten eine bestimmtere Aufklärung der Situation ab.

In Moirés wurden große Geschäfte getätigt. Begehrt sind Damas (tré-coton, tout soie, oder mit prächtigen Kunstseideeffekten) als Futter für Wintermäntel, denen die Mode dieses Jahr besondere Aufmerksamkeit schenkt. Die Hauptnachfrage bezieht sich jedoch andauernd auf die Crêpes-Artikel. Für Taffetas und Velours besteht ebenfalls Interesse.

Die neuen Farben sind: blau (vom saxe bis zum marine), pain brûlé, marron, vert myrthe, vieux rouge.

Druck tritt wiederum in sehr reichem Maße auf. Die Stickerei in ägyptischen und chinesischen Dessins nimmt an Bedeutung zu. Man kann diesen Winter von einer eigentlichen „Fantaisie“-Saison sprechen.

Die Abendtoiletten in ihrem Ueberreichtum an leuchtenden Metall- und Kristalleffekten, zeigen eine solche Pracht, wie man sie schon lange nicht mehr sehen konnte. Sie erinnern an die Empire-Zeit.

Baumwolle.

Manchester, 22. Sept. Die weitere überraschende Erhöhung der Preise in Baumwollwerten hat auf neue Geschäfte sehr abschreckend gewirkt. Sie hat sogar Möglichkeiten für erfolgreiche Resultate in Verhandlung stehender Geschäfte zu nichte gemacht. Die Aufwärtsbewegung kam zu plötzlich. Dieser Preisaufstieg, weit davon entfernt, Käufer zu veranlassen, sich mit Garn und Stückwaren zu decken, hat wieder zu einer allgemeinen Situation der Enthaltung geführt. Fabrikanten und Spinner haben ihre Preise revidiert. In manchen Fällen haben sie dies in solcher Weise getan, daß diese Erhöhungen sie außerhalb der Zone von Transaktionsmöglichkeiten setzt, da eine gute Zahl von schwachen Verkäufern auf dem Platze vorhanden ist. Bedeutende Nachfragen waren im Gange von China und Indien, doch währenddem die niedrigsten Preise austelegographiert waren, trat der Preisaufschlag ein. Der Boykott von japanischen Waren in China scheint nicht von großem Nutzen für Lancashire zu sein. Denn die Waren, die für China bestimmt waren, werden von den Japanern nunmehr in Indien offeriert. Im übrigen ternen Osten geht die Abnahme nicht über Detail-Lots hinaus. Gelegentliche Verkäufe konnten nach Aegypten, Persien und Mittelmeerländern gemacht werden, zu Preisen, obwohl fast gewinnlos, doch höher als in der vorhergehenden Woche. Inland-Käufer verweigern immer noch, Käufe über deren sofortigen Verbrauch zu machen.

Liverpool, 22. September 1923. Spekulative Einflüsse der letzten Woche haben die Preise mehr zu einer steigenden Tendenz entwickelt, hauptsächlich was kurze Terminlieferungen anbetrifft. Der Grund dieser Preiserhöhung ist auch unzweifelhaft in der allgemeinen vermehrten Nachfrage der Konsumenten für Rohmaterial zu suchen.

Gewisse private Unternehmungen haben letzthin eine Ernteschätzung von ca. 11 Millionen Ballen aufgestellt und diese waren für die zeitweisen Abwärtsbewegungen der Preise direkt verantwortlich. Doch die Markttendenz basiert zurzeit mehr auf offizielle Berichte. Diese zeigen aber in den letzten Tagen eine ernste Verschlechterung der Lage an. Die Begierde, mit der amerikanischen Konsumenten Baumwolle von den südlichen Märkten kaufen und wofür sie fast täglich höhere Preise zahlen, hatte auch auf die hiesigen Spinner ihren Einfluß, die jetzt auch große Einkäufe vollziehen, für frühmögliche Verschiffung nach England, und die nur zu ängstlich sind, sich mit Baumwolle neuer Ernte für zukünftige Bedürfnisse zu versehen.

Was die hiesigen „Spot“-Verkäufe anbetrifft, ist zu bemerken, daß, infolge Mangels an amerikanischer Baumwolle, man sich genötigt sieht, nach „outside growths“ umzusehen, die am nächsten einen Ersatz bilden kann.

Neueste Exportzahlen von Amerika nach Großbritannien weisen wohl eine Zunahme auf, aber man ist allgemein der Ansicht, daß diese Baumwolle mehr Lieferungen auf frühere Bestellungen von Konsumenten darstellen und sehr wenig für den Platz bestimmt ist. Eine Voraussage der lokalen Liefermöglichkeiten ist sehr schwer. Wenn man in Betracht zieht, daß der jetzige verfügbare Vorrat in Liverpool sich nur auf ca. 50,000 Ballen beläuft, ist die Möglichkeit einer weitem Entfernung der Werte zwischen Früh- und Spätlieferungs-Kontrakten sehr groß. J. L.

Messewesen

Wiederaufbau der Schweizer Mustermesse. Von der Genossenschaft Schweizer Mustermesse wird uns geschrieben: Der Vorstand der Schweizer Mustermesse hat noch am Tage der Brandkatastrophe, welcher am Bettag vier Messehallen und fast das gesamte Inventar zum Opfer fielen, in einer Sitzung beschlossen, zu Händen des Verwaltungsrates folgende Anträge zu stellen:

1. Mit dem Wiederaufbau der Messehallen soll sofort begonnen werden. Außer dem bereits projektierten Verwaltungsgebäude sollen solide Betonhallen erstellt werden.
2. Die nächste Mustermesse soll auf jeden Fall abgehalten werden; vielleicht findet eine kleine Verschiebung des Termins auf die zweite Hälfte Mai statt.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme und die Versicherungen tatkräftiger Mitarbeit für die Zukunft sei aufrichtig gedankt. Die leitenden Organe der Mustermesse gehen mit vollem Vertrauen an den Wiederaufbau der Messegebäude.

Totentafel

† **Albert Greutert**, Direktor der Wollweberei Schmid in Langnau a. A. ist vergangenen Monat, im Alter von erst 54 Jahren in Ragaz, wo er sich zur Kur aufhielt, gestorben. Durch den Tod von Herrn Greutert erleidet die Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, deren Präsident er war, einen herben Verlust.

Kleine Zeitung

Direktor A. Frohmader konnte vor kurzem das 20jährige Jubiläum als Direktor der Webschule Wattwil feiern. Bei diesem Anlaß wurden ihm von der Aufsichtskommission der Schule verschiedene Ehrungen zuteil. Obgleich verspätet, entbieten auch wir ihm unsere beste Gratulation.

Prof. Dr. Wilh. Ostwald feierte am 2. September seinen 70. Geburtstag. Der Name Ostwald dürfte unsern Lesern durch die von ihm geschaffene wissenschaftliche Farbenlehre bekannt sein. Als hervorragender Forscher auf den Gebieten der Physik und Chemie wurde er seinerzeit mit dem Nobelpreis ausgezeichnet.

Auktion der Textilsammlung Iklé. Diese Auktion war für Zürich eine Begebenheit. Seit der denkwürdigen Versteigerung der Sammlung Henneberg hatte Zürich nichts ähnliches auf dem Kunstmarkt aufzuweisen. Aus allen Teilen Europas, aus München und Berlin, aus Wien, Paris, Kopenhagen und London, ja sogar aus Amerika hatten sich Interessenten eingefunden. Da war es im voraus gegeben, daß unsere Gewerbe- und Kunstgewerbemuseen, wie auch private Liebhaber in den Hintergrund gedrängt wurden. Bei solchen Auktionen spielt die Börse eben die größte Rolle. Die Auktion dauerte vom 18.—20. September.

Am Vormittag des ersten Tages wurden zuerst einige kleinere genähte Spitzen, sogen. Zughöhl (bei welchen das Grundgewebe durch Anziehen des Stickfadens gelichtet ist, wodurch sich kleine Hohlquadrate bilden) italienischen und türkischen Ursprungs (16. Jahrhundert) ausboten. Preise Fr. 22.— bis 170.—. Es folgte eine größere Kollektion Doppeldurchbruch-Arbeiten, kleine Streifen, Deckchen, Einsätze usw. Lebhaft setzte das Angebot ein. Einige kleinere Streifen, Muster und Einsätze gingen unter 100 Fr. weg; eine Decke (18. Jahrh.) von 27 cm im Quadrat, erzielte 800 Fr.; eine Tovaglia, Italien (16. Jahrh.) 220×80 cm, 900 Fr. Eine Kelchdecke, italienische Arbeit des 16. Jahrhunderts, 80×80 cm, für 1200 Fr. ausboten, erzielte rasch den doppelten Betrag. Während kleinere Sachen von den Museen von St. Gallen und Basel erworben werden konnten, wanderten die größeren und wertvollen meistens nach dem Ausland. Am 18. kamen ferner noch Klöppelspitzen, Filets, Stickereien auf Seide, Samt und Wolle, sodann gestickte Bilder und Wappen und liturgische Gewandteile zur Versteigerung.

Am Vormittag des zweiten Auktionstages wurde, ebenfalls bei starker Beteiligung, zuerst eine Sammlung Luftspitzen ausboten. London sicherte sich hier den Hauptanteil. Diese Arbeiten waren meist italienischen Ursprungs und datierten aus dem 16./17. Jahrhundert. Die Preise waren sehr verschieden; einzelne erreichten nicht einmal 100 Fr., andere aber stiegen auf 200—400 Fr., ja sogar auf 600 Fr. und darüber. Um die Reliefspitzen venetianischen Ursprungs aus dem 17. Jahrhundert, ging ein lebhafter Kampf; sie erreichten Preise von 1700, 1900 und 2500 Fr. Der Besatz einer Alba, ein prächtiges Stück des 16. Jahrhunderts (3½ Meter zu 74 cm) in Point de Venise d'or, dominierte über allen und ging für 18,900 Fr. nach London. — Unter den Leinenstickereien waren einige Graubündner Ursprungs; diese blieben zu bescheidenen Preisen der Schweiz erhalten. — Am Nachmittag folgten dann die prächtigsten Stücke: die Bildteppiche. Manch einer, der glaubte, ein solches Stück erwerben zu können, wurde enttäuscht, denn — hier bewegte man sich in höheren Sphären. Der erste dieser Gobelins, ein deutscher Teppich aus dem Jahre 1568, mit Darstellungen aus der Geschichte Mosis brachte 18,500 Fr. ein. Fünfstellig hielten sich auch alle übrigen. Ein Bildteppich aus der Schweiz (16. Jahrh.) mit Darstellung der Empfängnis, wanderte um 12,500 Fr. nach München. Um 20,100 Fr. ersteigerte der gleiche Erwerber ein Antependium mit der Beweinung Christi, eine elsässische Arbeit aus dem 15. Jahrhundert, und ein solches deutschen Ursprungs (15. Jahrh.) die Krönung Mariae mit Heiligen darstellend.

um 25,500 Fr. Und dann darauf der Clou des Tages und der Auktion: ein Antependium mit sechs Darstellungen aus dem Marienleben, schwäbische Arbeit aus dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts (Größe: links 106 cm hoch, rechts 104 cm und 340 cm lang.) Ein prachtvolles Stück, in Wolle gewirkt, mit Verwendung von hellen Seidenfäden, Gold- und Silberfäden in den Kleidern usw. Die sechs Bilder zeigen: Mariae Geburt, Mariae Verkündigung, Mariae Heimsuchung, Christi Geburt, Darbringung Jesu und Mariae Krönung. Um 50,000 Fr. ausgeteilt, erzielte es rasch 70,000 Fr. und wandert nun nach New-York. — Unter den gestickten Bildteppichen erzielte ein dreiteiliges Antependium (Süddeutschland oder Schweiz 1592) mit Szenen aus dem Leben Christi 19,000 Fr.; ein anderes, schweizerische Arbeit aus dem 16. Jahrhundert, Verkündigung und Christi Geburt darstellend, 10,000 Fr.; ein drittes: Anna und der Heilige (Schule des Meisters von Meßkirch, 1588) 13,000 Fr. Zwei Kissen 750 und 2300 Fr.

Am letzten Auktionstag, wo sich die einheimischen Interessenten ziemlich zahlreich eingefunden hatten, kamen noch Leinwandstickereien, Mullstickereien, Trachtenstücke usw. zum Ausgebot. Den Schluß bildeten verschiedene Musterbücher, um welche ein lebhaftes Hin und Her wogte. Einzelne Bücher des 16., 17. und 19. Jahrhunderts erzielten 320 bis 510 Fr. „Das Neue Model Buch, zu finden in Nürnberg bey Paulus Fürsten, Kunsthändler, 1676.“, brachte es sogar auf 700 Fr.

Bald darauf war der erste Teil der Sammlung Iklé versteigert. Es dürfte nahezu eine halbe Million Franken eingebracht haben. Dafür sind aber die wertvollen Stücke in alle Himmelsrichtungen fortgewandert. Uns bleibt nur der zweibändige, reiche Katalog, an dem wir uns aber recht lange erfreuen wollen. — t-d.

Zürich vor 90 Jahren. Aus einem Bericht über ein Pariser Reisehandbuch aus dem Jahre 1833, der kürzlich in der „N. Z. Z.“ erschienen ist, entnehmen wir folgendes über Industrie und Handel im alten Zürich: „Hauptfabriken bearbeiten Seide und Baumwolle. Unter letzteren sind die Baumwolldruckereien der Herren Eßlinger und Sohn im Hard und Hofmeister im Letten (das Gebäude, in welchem seit dem Jahre 1881 die Seidenwebschule untergebracht ist. Die Red.) die bedeutendsten. Die größte Spinnerei von englischer Baumwolle wird durch die Herren Escher, Wyß & Co. betrieben und zwar in der Neu-Mühle. Eine Teppichfabrik, Glockengießerei, Essig-, Tabak-, Strohhut-, Regenschirm-, Taft-, Kerzen- und Seifenfabrik sind alle in vollem Betrieb. Außerdem fehlt es nicht an Gerbereien, noch an Färbereien. Die Zürcher Bankiers machen große Geschäfte, ebenso die Handelsleute, die sich mit Wein- und Getreidehandel besonders abgeben. Der Handel ist unter Aufsicht eines Direktors. Fünf Sensalen, denen vier Neben-Sensalen zur Seite stehen, beaufsichtigen die Unternehmungen der Kaufleute. Zwei große Jahrmärkte werden jährlich in Zürich abgehalten, der eine zwei Wochen nach Pfingsten, der andere den 11. September. Die Geldwährung ist: Florin oder Gulden = 60 Kreuzer oder 16 Batzen. Der Kreuzer = 8 Heller.“

Literatur

Verschiedene Appreturverfahren. Vom Verlag Eug. G. Leuze in Leipzig 3 werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß das in letzter Nummer unter obigem Titel besprochene Buch nicht 40, sondern 10 Fr. kostet. Wir bitten unsere Leser, hiervon Notiz zu nehmen.

Vereins-Nachrichten

V. e. S. Z. und A. d. S.

Unterrichtskurse im Wintersemester 1923/24.

Bei genügender Beteiligung werden im Wintersemester 1923/24 folgende Kurse veranstaltet:

1. Kurs über Bindungslehre und Dekomposition von einfachen Schaffgeweben in Zürich. Dauer ca. 60 Stunden; Unterrichtszeit je Samstag nachmittags von 2—5 Uhr. Kursgeld Fr. 40.— plus Fr. 10.— Haftgeld. Schreib- und Zeichenmaterial zu Lasten der Teilnehmer.
2. Ein gleicher Kurs am linken oder rechten Seeufer. Ortsbestimmung je nach Anmeldungen. Bedingungen wie bei Kurs 1.

Interessenten obiger Kurse belieben ihre Anmeldungen bis spätestens 10. Oktober an Herrn Karl Rahm, Drosselstraße 1, Zürich 2 einzureichen, wo auch nähere Auskunft, sowie Anmeldungsformulare erhältlich sind.

Die Unterrichtskommission.

Redaktionskommission:

Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. F. Stngelin.

Inserate! haben in den Mitteilungen über Textil-Industrie durchschlagenden Erfolg.

Patentverkauf oder Lizenzabgabe

Der Inhaber des Schweizerpatentes No. 94838 betreffend

Métier circulaire à navette commandée magnétiquement

wünscht mit schweizerischen Fabrikanten in Verbindung zu treten behufs Verkaufs des Patentes, bzw. Abgabe der Lizenz für die Schweiz, zwecks Fabrikation des Patentgegenstandes in der Schweiz.

Reflektanten belieben sich um weitere Auskunft zu wenden an das Patentanwaltsbureau **E. BLUM & Co.**, Bahnhofstr. 74, Zürich 1. 2175

In Manchester

etablierte Agenten mit besten Verbindungen zum maßgebenden Großhandel, zu Schiffahrtskreisen und Geschäftshäusern, suchen Vertretungen von Seidenstofffabriken. Off. erbeten unt. **Z. P. 673, c/o. Deacon's, Leadenhallstr., London.**

Strebsamer Mann m. üb. 15jährig, prakt. Erfahrungen als Webmeister u. Obermeister, **wünscht früher od. später zu ändern. Auf Montage von Stühlen u. Zettelmaschinen selbst.** In- od. Ausland od. Uebersee. Prima Zeugnisse zur Verfüg. Gefl. Angebote unter Chiffre T. 2180 Z. an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich.**

Erfindungspatente

Muster- und Markenschutz erwirken in allen Staaten
Gebr. A. Rebmann
Patentanwälte
Zürich 7, Forchstraße 114
Telephon Hottingen 24.33

Karlothek-Karlen

sowie alle andern Drucksachen für das Bureau empfiehlt in sauberer Ausführung

Buchdruckerei Paul Hess
Schiffstraße 22, Zürich 1

Patentverkauf oder Lizenzabgabe

Der Inhaber des Schweizerpatentes No. 93560 betreffend

Fadenführer für Flachstrickmaschinen

wünscht mit schweizerischen Fabrikanten in Verbindung zu treten behufs Verkaufs des Patentes, bzw. Abgabe der Lizenz für die Schweiz, zwecks Fabrikation des Patentgegenstandes in der Schweiz. Reflektanten belieben sich um weitere Auskunft zu wenden an das Patentanwaltsbureau **E. BLUM & Co.**, Bahnhofstr. 74, Zürich 1. 2176

Schweiz. Stückfärberei **sucht** zu baldigem Eintritt erfahrenen

Appreteur

ferner

Ferggstubenchef

mit guten Warenkenntnissen. Gefl. ausführliche Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre T. 2185 Z. an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.**

2171

Gesucht

für eine größere schweizerische Seidenweberei in Frankreich ein an selbständ. Arbeiten gewöhnter, tüchtiger

Blattmacher

Vorkenntnisse der französischen Sprache erwünscht. Offerten mit Lebenslauf, Ansprüche, Eintrittsdatum etc. unter OF 9783 Z. an **Orell Füßli-Ann., Zürich, „Zürcherhof“**.

Vertretungen.

Das Sekretariat der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

Tiefenhöfe 7, Zürich, ist in der Lage, auf Anfragen Firmen und Persönlichkeiten auf den verschiedenen Plätzen zu nennen, welche die **Vertretung von schweizerischen Firmen der Seidenindustrie** zu übernehmen wünschen. 2146

Große Vorteile bieten

2159

Jacquard-Webereien

(Seide u. Baumwolle), die mit Doppelhub-Jacquard-Maschinen arbeiten, die neuen gesetzl. gesch. **Haken-** (Platinen) **Schlößli** von Th. Ryffel-Frei, Meilen, Zürichsee (Schweiz). Bei Anwendung der neuen **Schlößli** sind nur noch die Hälfte Hakenschnüre (Collets) notwendig und diese keiner Reibung mehr ausgesetzt. **Ersparnis** an Hakenschnüren (Collets) garantiert **70—80 %**. Anbringen und Wegnehmen **schnell und leicht** ohne Zuhilfenahme einer **Zange**. Ueber 45,000 Stück mit **vollem Erfolg** im Betrieb. Prima Referenzen. Verlangen Sie Prospekte.

Alfred Hindermann, Zürich 1 Chemische Produkte

Spezialitäten zur Verwendung in der Textilindustrie für Seide, Baumwolle, Wolle etc., wie **Gummi, Glycerin, Stärkeprodukte, Diastase, Anilinfarben, Schwefel** und andere **Rohstoffe**, sowie **Hilfsprodukte** 2031

Zürcher Textil-Engroshaus sucht zu raschestem Eintritt tüchtigen

Angestellten

der mit Baumwollgeweben und Baumwollgarnen absolut vertraut, gut dekomponieren und kalkulieren kann und sowohl webtechnisch wie kaufmännisch gebildet ist. Längere Praxis notwendig. 2181

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien, Angabe von Referenzen und der Gehaltsansprüche sowie des Eintrittsdatums unter Chiffre **Z. C. 2231** befördert **Rudolf Mosse, Zürich**.

Junger Webermeister

mit Webschulbildung, strebsam und tüchtig, mit etwelchen Vorkenntnissen in der französischen Sprache

findet gute Stellung

in kleiner Seidenweberei in Frankreich.

Offerten mit Lebenslauf, Angabe des Eintrittsdatums usw. unter Chiffre T. 2184 Z. an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof**.

Dessinateur, gewandter Colorist

für die Ausmusterung von geschmackvollen Rayé-Nouveauté-Collectionen gesucht. Für tüchtigen Mann dauernde Nebenbeschäftigung. Gefl. Offerten unter Chiffre T. 2179 Z. an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof**.

Gebr. G. & E. MAAG, Maschinenfabrik Zürich 7

Eidmattstraße 10

SPEZIALITÄT:

Appreturmaschinen

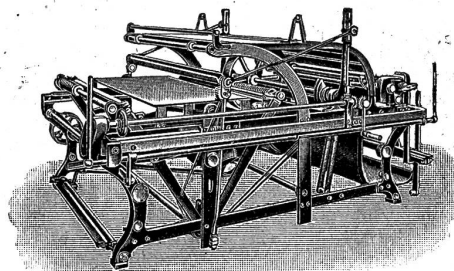
Stoffroll- und
AusbreitmaschinenSpannrahmen Fix,
in allen Längen

Laufende Spannrahmen

Calander 2032

Sengmaschinen

Reibmaschinen etc.



Stofflegemaschinen, + Patent und Auslandpatente

**A. MEYER SÖHNE
LIESTAL**

Glasstangen

Spezialartikel
für Seidenbandwebstühle
Katalog auf Verlangen 2124



2174

Erfindungs-Patente
Marken-Muster-
& Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals
Bourry-Sequin & Co., ZÜRICH
1880.
Gegründet

Löwenstraße 15

Seidenhaus

gut etabliert und mit ausgezeichneten Verbindungen im Großhandel ist bereit, Vertretungen für Einkauf und Verkauf zu übernehmen. Bankreferenzen. **S. H. 208.** co. Deacon's, Leadenhall Street, London. 2167

Zu verkaufen
krankheitshalber, ein
sehr gutes

**KORSETT-
GESCHÄFT**

Sich wenden an
ULDRY & Cie.
FRIBOURG

A. W. Bühlmann
Textil-Ingenieur

200 Fifth Avenue
New-York

**Färberei-
und Appretur-
Anlagen**

2162

August Schumacher :-: Zürich 4
Teleph. Seilau 61.85 Badenerstr. 69-73

Dessins Industriels

Anfertigung von Dessins
Patronen u. Karten jeder Art
Paris 1900 gold. Medaille

In eine Seidenweberei zu baldigem Eintritt ein tüchtiger

**Jacquard-
Webermeister**

mit Webschulbildung gesucht. Für fähigen, selbständigen Fachmann Lebensstellung bei guter Bezahlung.

Offerten unt. Chiffre T. 2182 Z. an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“**.

Tit.
Minimax - Gesellschaft
ZÜRICH 8

Seehofstr. 4

Seit ca. 17 Jahren haben wir Ihre Minimax-Apparate in Gebrauch und damit durchwegs gute Erfahrungen gemacht...

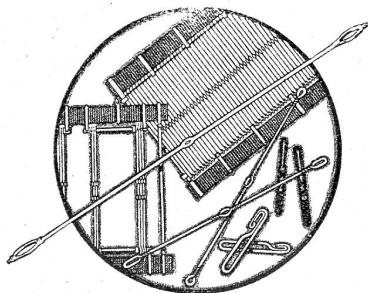
Bei den verschiedenen Bränden, die wir gelöscht haben (Batteriebrände, Kaminbrände usw.) hat es sich gezeigt, daß die Minimax jederzeit sicher funktionierten, rasch zur Hand waren und selbst da noch gut gelöscht haben, wo andere Apparate und Einrichtungen versagt haben.

Das Vertrauen in die Minimax ist daher bei unserer Angestellten- und Arbeiterschaft ein großes...

Wir glauben daher urteilen zu können, daß eine genügende Anzahl gutplacierter Minimax-Apparate die Brandgefahr in unseren Fabriken auf ein Minimum reduziert hat...

So urteilt eine bedeutende Firma der Textil-Industrie über Minimax. Verlangen auch Sie Prospekt T. 62.

Webgeschirre



2057

mit
 Grob'schen Original-Flachstahlritzen
 für Seidenstoff- und Bandweberei
 und gelöteten Stahldrahtritzen
 für Baumwolle, Wolle etc.
 Lamellen für Kettfadenwächter
 mit Spezial-Politur

GROB & CO
HORGEN (Zürich)

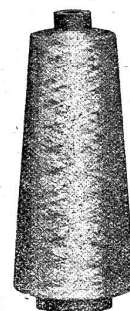
GEGRÜNDET 1890

MASCHINENFABRIK HORGEN SCHWEITER A. G.

Abteilg. Lohnspulerei

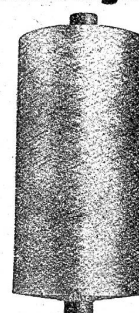
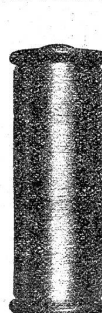


**windet
 spult
 haspelt
 zwirnt
 appretiert**

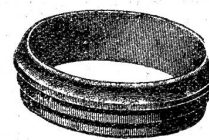
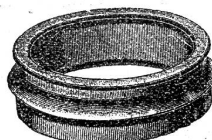


alle Textilfäden, besonders

KUNSTSEIDE
 auf Maschinen eigener Konstr.



Chr. Mann • Waldshut Maschinen-Fabrik 2169 (Baden)



Spinn- u. Zwirnringe

aus bestem Qualitätsstahl, in allen Ausführungen und Dimensionen

Exakte Ausführung Gute Härte Hochfeine Politur

Gedrehte- und Stahlblechhalter - Maschinen für die Bearbeitung von Schappe- und Cordonnet-Seide sowie für Ramie - Spreaders, Etirages Rubanneurs neuesten Systems, Fallers - Doppelgängige und einfache Schrauben für Spreaders, Etirages und Rubanneurs

Ausrüstanstalt Aarau A.-G. Buchs bei Aarau.

Mercerisieranstalt, Bleicherei, Färberei
 und Appretur für Baumwollgewebe aller
 Art, besonders Voile und Mousseline.

Echt Diamantschwarz
 fast ohne Einbuße an Reißkraft.

Leinen-Bleicherei, Kunstseiden-Färberei.

Bahnstation ist Aarau.

2122

Vi preghiamo di riferirvi sempre alle „Mitteilungen über Textil-Industrie“

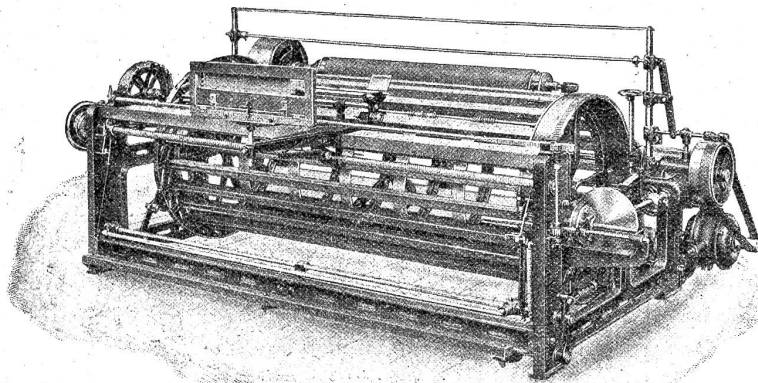
Maschinenfabrik Rütli

Rütli-Zürich (Schweiz)

vormals
Caspar Honegger

Gegründet 1846 :: Telegramme: Maschinenfabrik Rütli-Zch.

**Spezialität: Sämtliche Webstühle und Vorbereitungsmaschinen
für die Seiden-, Baumwoll-, Woll- und Leinenweberei**



Unsere neueste komb. Seiden-Zettel- und Aufbaummaschine,
unübertroffen in Bauart und Leistung

Ratieren, Jacquardmaschinen,
Webstühle und Vorwerke für die
gesamte Bandweberei
Mercerisiermaschinen

Reibmaschinen, Dämpf- Calandrier-
u. Aufrollmaschinen für Seidenstoffe
Automatenstühle, ein- und
mehrschiffig, bestbewährter Systeme

Technischer Rat, Pläne,
Offerten etc. kostenlos

Beste Referenzen

2121

BEZUGSQUELLEN-VERZEICHNIS

Anilinfarben
Hahnloser & Co., Zürich, Geßnerallee 28

Baumwollgarne

Baumwollbänder

Bindfaden u. Packschnüre
Rud. Brenner & Cie., Basel 3

Bindeband u. Bindelitzen

Clichés

Chor- und Litzenfaden

Dessinateure

Entnebelungsanlagen

Florteiler

Glyzerin, raff. wasserhell
Spezifisches Gewicht 1,23, 28°, Be.

**Holzriemenscheiben und Holz-
walzen für Textilmaschinen**
Greuter & Lüder, Flawil.

Ketten
für Jacquardmaschinen und Ratieren

Kork-Terrazzo-Beläge
auf ausgelaufene Fabrikböden

Kunstseide

Motoren

Öle

Packtücher
Rud. Brenner & Cie., Basel 3

Patronierpapiere und -Farben
Landoit-Arbenz & Co., Papeterie, Zürich

Reklamebänder

Rohseide

Schappe

Schlagriemen

Spulmaschinen

Spüli aus Holz und Blech

Textilmaschinen
für Bleicherei, Färberei und Appretur
Hahnloser & Co., Zürich, Geßnerallee 28

Treibriemen
Gut & Co., Zürich, Teleph. Selnau 26.24.
Lederriemen, Technische Leder
Adolf Schlatter, Dietikon-Zürich

Tussah

Verdol-Maschinen

Weberei-Maschinen

Webereitechnische Artikel
Webschützen, Spulen, Lamellen etc.

Webervögel

Webgeschirre

Webschützen

Wollgarne

Zwirner und Seidenhändler

TARIF:

Firmenzeile per Rubrik und Jahr (24 mal)

Fr. 25.—

Jede weitere Zeile per Rubrik und Jahr (24 mal)

Fr. 10.—

In case of inquiries please refer to „Mitteilungen über Textil-Industrie“.

Buchdruckerei Paul Heß, Schifflande 22, Zürich 1.